

Ein Überblick

Das westafrikanische Land grenzt im Norden an Burkina Faso, im Westen an die Elfenbeinküste und im Osten an Togo. Im Süden erstreckt sich die Küste zum Golf von Guinea. Ghana ist überwiegend flach, die höchsten Erhebungen reichen kaum über 900 Meter. Während im Süden artenreiche Regenwaldgebiete vorherrschen, dominieren im trockeneren Norden die Savannen. Der riesige Volta-See ist, bezogen auf seine Fläche, das größte künstliche Gewässer weltweit. In Ghana herrscht eine große ethnische und kulturelle Vielfalt. Die Häuptlinge der verschiedenen Völker haben vor allem auf lokaler Ebene großen politischen Einfluss und sind verfassungsgemäß über dem nationalen Rat der Stammeshäuptlinge organisiert. Über die Hälfte der Bevölkerung Ghanas ist jünger als achtzehn Jahre. In der Vergangenheit gab es immer wieder politische Auseinandersetzungen. Nach der Unabhängigkeitserklärung von England im Jahre 1957 rissen wiederholt Militärs die Macht an sich.



Zur Situation heute

In den vergangenen Jahren verzeichnet Ghana ein dynamisches wirtschaftliches Wachstum, das nicht zuletzt auf die reichen Rohstoffvorkommen des Landes zurückzuführen ist. Obwohl sich die Lebensverhältnisse im Allgemeinen verbessert haben, profitiert nicht die gesamte Bevölkerung von dieser Entwicklung. Immer noch lebt knapp ein Fünftel

der Ghanaer in extremer Armut. Ghana weist derzeit eine funktionierende Demokratie auf, die seit knapp zwanzig Jahren Bestand hat und ein hohes Maß an innerer Stabilität gewährleistet. Das Land gilt als Vorbild für den afrikanischen Kontinent. Seit Juli 2012 ist John Dramani Mahama Staatsoberhaupt und Regierungschef des Landes.

Einwohner: 25,0 Mio. (Deutschland [D]: 82,2 Mio.) (Schweiz [CH]: 7,7 Mio.) (Österreich [A]: 8,4 Mio.)

Lebenserwartung: 64 Jahre D: 80 Jahre / CH: 82 Jahre / A: 81 Jahre

Kindersterblichkeitsrate (unter 5 Jahren):

74 pro 1.000 Lebendgeburten

D: 4 pro 1.000 / CH: 5 pro 1.000 / A: 4 pro 1.000

BNE pro Kopf*: 1.240 US\$

D: 43.330 US\$ / CH: 70.350 US\$ / A: 46.710 US\$ *BNE: Bruttonational produkt pro Einwohner

Alphabetisierungsrate bei Jugendlichen (15 - 24 Jahre): Frauen: 79 %, Männer 81 %

Hauptstadt: Accra

Landesfläche: 238.537 qkm (D: 357.050 qkm)

Amtssprache: Englisch, Akan-Sprachen

(u. a. Twi und Fanti)

Religion: Christentum (30%), Islam (30%),

lokale Glaubensrichtungen



Das Kinderhilfswerk in Ghana

Plan arbeitet seit 1992 in Ghana. Im Finanzjahr 2012 erreichte das Kinderhilfswerk mit seinen Projekten über 29.000 Patenkinder und ihre Familien, die in besonders armen und strukturschwachen Regionen leben. Plan intensiviert derzeit sein Engagement im Nordwesten des Landes, da hier keine anderen größeren Hilfsorganisationen aktiv sind und besonderer Handlungsbedarf besteht.

Länderstrategie von 2012-2017

Die Länderstrategie von Plan Ghana bildet den Rahmen für eine beständige und kontinuierliche Programmarbeit für den Zeitraum 2012 bis 2017. Sie setzt verschiedene Ressourcen ein, um die Lebensumstände und Zukunftsperspektiven von bedürftigen Kindern und ihren Familien zu verbessern. Die Länderstrategie wurde in einem partizipativen Prozess erarbeitet, an dem Plan-Mitarbeiter, Kinder, Familien, lokale Gruppen und Initiativen sowie Mitglieder der lokalen Regierung beteiligt waren.

Herausforderung: Eingeschränkte Bildungsmöglichkeiten

Zu wenige Kinder erreichen in Ghana einen Schulabschluss. In einigen abgelegenen ländlichen Regionen brechen bis zu 35 Prozent der Schülerinnen und Schüler den Grundschulbesuch vorzeitig ab. Dazu gehören besonders Kinder aus armen Familien. Sie müssen bereits im Kindesalter arbeiten oder im Haushalt helfen, um ihre Familien zu unterstützen. Mädchen sind dabei besonders benachteiliat. Ihrer Bildung wird traditionell wenig Bedeutung beigemessen. Meist werden sie zudem früh verheiratet. Hinzu kommt, dass 40 Prozent der Lehrkräfte keine entsprechende Ausbildung erhalten haben. Viele von ihnen sind unmotiviert und es bestehen kaum Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Schulen sind schlecht ausgestattet: Oft gibt es weder sanitäre Anlagen noch Zugang zu sauberem Trinkwasser. Teilweise findet der Unterricht sogar im Freien statt. Die schlechte Unterrichtsqualität trägt dazu bei, dass viele Schülerinnen und Schüler den Schulabschluss verfehlen. Weniger als die Hälfte der Absolventen beginnt im Anschluss, eine weiterführende Schule zu besuchen. Generell bestehen für Kinder und Jugendliche an den Schulen kaum Teilnahmemöglichkeiten. Gesetze zur Verbesserung der Bildungssituation werden von den zuständigen Behörden nicht ausreichend umgesetzt.

Arbeitsansatz von Plan

Der Arbeitsansatz von Plan, die kindorientierte Gemeindeentwicklung, beruht auf den Grundrechten von Kindern: das Recht auf Leben, Entwicklung, Mitwirkung und Schutz. Kindorientierte Gemeindeentwicklung bedeutet mit und für Kinder arbeiten. Kinder, Jugendliche, ihre Familien und Gemeinden sind an der Planung und Durchführung von Programmen und Projekten beteiligt, um ihre eigene Entwicklung voranzubringen. Die Gemeinde trägt Verantwortung für die Programme, damit deren Nachhaltigkeit gesichert wird, auch nachdem Plan die Arbeit in diesem Gebiet beendet hat. Von zentraler Bedeutung ist es daher, überholte Denkweisen zu ändern und die Kompetenzen von Gemeindemitaliedern zu stärken, damit sie sich mit den Herausforderungen aktiv auseinandersetzen können. Dies trägt dazu bei, strukturelle Kinderarmut zu beseitigen.

Der Staat spielt eine wichtige Rolle bei der Umsetzung und Einhaltung der Kinderrechte. Daher legt Plan Ghana in seiner Länderstrategie einen besonderen Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit mit der Regierung und die Umsetzung von nationalen Politiken, die das Wohl der Kinder betreffen. Plan unterstützt Regierungsstellen darin, ihre Verpflichtung gegenüber den Gemeindemitgliedern wahrzunehmen und vorhandene Gesetze und Vorgaben umzusetzen. Gleichzeitig bestärkt das Kinderhilfswerk die Menschen in den Gemeinden, ihre Rechte zu erkennen und einzufordern. Plan setzt sich auch für ausgegrenzte und benachteiligte Kinder ein, damit sie ihre Rechte wahrnehmen und den Kreislauf von Diskriminierung, gesellschaftlicher Nichtteilhabe und Kinderarmut durchbrechen können.

Plan-Programm: "I<mark>nklus</mark>ive qualitative Bildung für benachteiligte Kinder"

Ein Schwerpunkt der Arbeit von Plan ist die frühkindliche Förderung. Plan unterstützt in den Gemeinden Einrichtungen wie Kindergärten oder Vorschulen. Mit seinen Partnern schult Plan Lehrpersonal, vermittelt kindgerechte und geschlechtersensible Methoden des Lehrens und Lernens. Plan will verstärkt Kinder mit Behinderung und stark benachteiligte Kinder fördern. Vor allem in strukturschwachen Regionen baut Plan Schulen und stattet sie mit Lehrund Lernmaterialien aus. Ein wichtiges Anliegen ist dabei, den Kindern den Übergang zur weiterführenden Schule zu ermöglichen. Dies gelingt unter anderem durch Stipendien. Plan kooperiert zudem intensiv mit dem Bildungsministerium. Hier geht es darum, regionale Arbeitsgruppen aufzubauen, die den Unterricht an den Schulen regelmäßig begleiten und analysieren, um so die Unterrichtsqualität kontinuierlich zu verbessern. Zusätzlich werden Initiativen

wie Lesewettbewerbe, Lerngruppen oder Bildungscamps für Mädchen gefördert. In den Gemeinden führt das Kinderhilfswerk Aufklärungskampagnen durch, um den Eltern die Bedeutung von Schulbildung zu erklären. Außerdem stärkt Plan Partizipationsstrukturen an Schulen und unterstützt Eltern- und Lehrervertretungen, Komitees zur schulischen Selbstverwaltung sowie Schülerforen. In Workshops lernen Eltern und Kinder, sich für das Recht auf Bildung einzusetzen.

Herausforderung: Mangelnder Schutz von Kindern, auch in Katastrophensituationen

Viele Kinder in Ghana sind nicht behördlich registriert, lediglich 65 Prozent haben überhaupt eine Geburtsurkunde. Besonders in abgelegenen ländlichen Regionen mangelt es an den nötigen administrativen Strukturen und Kapazitäten. Viele Kinder und Jugendliche erleben Gewalt in ihren Schulen und zu Hause. Plan geht davon aus, dass 14 Prozent aller schulpflichtigen Kinder sexuellen Missbrauch erlebt haben. Gerade Mädchen leiden zudem in einigen Regionen des Landes unter schädlichen traditionellen Praktiken wie früher Verheiratung und weiblicher Genitalbeschneidung. Immer noch werden viele Kinder vernachlässigt, durch Kinderarbeit ausgebeutet oder sind vom Kinderhandel bedroht. Gleichzeitig steigt die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten. Doch die Kapazitäten und Kompetenzen der Justizbehörden sowie der Polizei sind unzureichend und der Umgang mit den minderjährigen Straftätern ist zumeist nicht altersgerecht. In Ghana leiden gerade die Kinder unter den Folgen von Katastrophen wie Dürren, Überflutungen oder Flächenbränden, die das Land immer wieder heimsuchen. Der staatliche Katastrophenschutz arbeitet nicht präventiv, sondern beschränkt sich überwiegend auf die Verteilung von Hilfsgütern im Notfall.

Plan-Programm: "Schutz von Kindern und kindzentrierte Katastrophenvorsorge und -hilfe"

Mit seinem Programm trägt Plan dazu bei, Kindesschutzsysteme in den Gemeinden und auf nationaler Ebene zu stärken und vorhandene Gesetze besser umzusetzen. Dazu gehört, die örtlichen Meldebehörden technisch zu unterstützen sowie Arbeitsprozesse und Strukturen zu verbessern. Ziel ist es, das Meldewesen durch die Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung zu dezentralisieren. In Ghana ist die Geburtenregistrierung bis zur Vollendung des ersten Lebensjahres kostenlos. Das Kinderhilfswerk setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche auch nachträglich eine Geburtsurkunde erhalten können. Plan vermittelt Kindern,

wie sie sich vor Missbrauch schützen können und unterstützt Kinder- und Jugendgruppen dabei, über Gewalt aufzuklären. In Schulen und Gemeinden richtet das Hilfswerk Anlaufstellen ein, wo Kinderrechtsverletzungen angezeigt werden können und Betroffene Hilfe erhalten. Plan kooperiert außerdem mit den Polizeibehörden, um die strafrechtliche Verfolgung von Kindesmissbrauch zu intensivieren. Plan schult Mitarbeiter von Justizbehörden für den altersgemäßen Umgang mit Jugendlichen im Strafvollzug und vermittelt internationale Standards der Jugendgerichtsbarkeit. Außerdem setzt sich die Kinderhilfsorganisation dafür ein, die Haftbedingungen

von Jugendlichen zu verbessern. In den Gemeinden wird mit Hilfe von Theaterstücken das Thema Jugendkriminalität besprochen. Ein anderes wichtiges Ziel ist der Katastrophenschutz. Die Gemeinden werden dabei unterstützt, Vorsorgemaßnahmen zu ergreifen und Strategien zu entwickeln, um Risiken von Katastrophen zu minimieren und bestmöglich auf drohende Gefahren vorbereitet zu sein. Dabei werden Kinder aktiv eingebunden und ihr dringendes Schutzbedürfnis besonders berücksichtigt. Das Kinderhilfswerk kooperiert auch mit den lokalen Behörden und arbeitet daran, den nationalen Katastrophenschutz weiterzuentwickeln und zu optimieren.





Herausforderung: Schlechte wirtschaftliche und gesundheitliche Situation

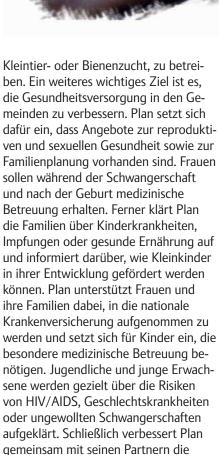
Viele Familien in den ländlichen Regionen leben unterhalb der Armutsgrenze. Die landwirtschaftlichen Erträge sind gering und reichen kaum, um den täglichen Bedarf zu decken. Es mangelt an alternativen Einkommensmöglichkeiten. Dabei sind Frauen wirtschaftlich stark benachteiligt. Die gesundheitliche Versorgung von Kindern und Müttern ist unzureichend. Für Kinder unter fünf Jahren liegt die Sterblichkeitsrate bei 74 pro 1.000 Lebendgeburten. Sie erkranken vor allem an Malaria, HIV, Durchfall- oder Atemwegserkrankungen. Außerdem leiden viele Kinder unter Mangelernährung. Jugendliche und iunge Erwachsene sind vergleichsweise häufig von sexuell übertragbaren Krankheiten sowie frühen oder ungewollten Schwangerschaften betroffen. Das wiederum geht für ihre Kinder mit einem erhöhten gesundheitlichen Risiko einher. Zudem hat ein Fünftel aller Familien keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Insgesamt sind die hygienischen Standards unzureichend. Nur etwa 10 Prozent der Haushalte verfügen über sanitäre Anlagen.



Das Programm von Plan setzt auf verschiedenen Ebenen an, um die wirtschaftliche und gesundheitliche Situation der Familien zu verbessern: Zusammen mit seinen Partnern erweitert Plan in ländlichen Gebieten den Zugang zu finanziellen Dienstleistungen. Plan unterstützt vor allem Frauen und Jugendliche dabei, Spargruppen zu bilden und informiert darüber, wie die Familien ihre landwirtschaftlichen Erträge steigern können. Frauen sollen Zugang zu Land erhalten, das bewässert werden kann. Das Hilfswerk stärkt gezielt die wirtschaftliche Situation der Jugendlichen. Plan vermittelt wirtschaftliches Grundwissen und unterstützt sie dabei, ein Gewerbe, wie beispielsweise eine

Quellen

Plan International, Auswärtiges Amt, UNDP "Bericht über die menschliche Entwicklung 2011" UNICEF "State of the World's Children 2012"



Trinkwasserversorgung in den Gemeinden Das erfolgreiche Projekt, alle Familien mit Latrinen auszustatten, wird weiter geführt und durch öffentliche Hygieneschulungen in Schulen oder Gesundheitszentren begleitet.



